

Aus den vorangeführten Gründen glaube ich, daß meine Annahme, daß die in Grabstätten Kärntens gefundenen Bernsteinstücke ihren Ursprung von den Küstenländern der Ostsee herleiten, eine berechnete ist.“

Dr. Rudolf Virchow bemerkte hiezu Folgendes: „An verschiedenen Orten in Südösterreich hatte ich, wie früher in Italien, mit der jetzt sehr verbreiteten Neigung zu kämpfen, den Bernstein der Gräber aus südlichen Quellen herzuleiten. Das war die Veranlassung, gerade aus Kärnten, wo bis jetzt sehr wenig Bernstein zu Tage gekommen ist, und von einem der italienischen Grenze so nahen Gräberfelde eine genauere Untersuchung zu veranlassen. Mag dieselbe auch nicht die letzte Entscheidung bringen, so fügt sie doch einen neuen und wichtigen Beweis zu den anderen, welche für den Ostsee-Bernstein sprechen, während, wie mir scheint, für die italienische Ableitung überhaupt kein Beweis vorliegt.“

### **Die neuesten historischen Publicationen des Herrn P. Beda Schroll.**

Der auf dem Gebiete der heimatischen wissenschaftlichen Geschichtsforschung rastlos thätige Herr P. Beda Schroll, Administrator zu Eberndorf und Capitular des Stiftes St. Paul, dessen seit Jahrzehnten bethätigtem regen Eifer in der Sammlung von Quellen für die Geschichte Kärntens wir schon so viele wichtige und interessante Publicationen verdanken — ich erinnere nur an die letzten Arbeiten: Das Nekrolog des ehemaligen Chorherrenstiftes Eberndorf, veröffentlicht 1886 im Archive für Oesterreichische Geschichte, 68. Band, mit einem Commentar, wie einen solchen eben nur Schroll als Frucht seines jahrelangen Fleißes liefern kann, an seine Geschichte des aufgehobenen Prämonstratenser-Klosters Griffen, veröffentlicht in demselben Jahre im 16. Jahrgang des Archives für vaterländische Geschichte und Topographie, endlich an seine Geschichte des bestandenen Augustiner-Eremiten-Klosters zu Wölkermarkt, im Jahrgang 1886 vorliegender Zeitschrift, in welcher beiden letzten Arbeiten er uns zeigt, wie er selbst aus verhältnißmäßig spärlich fließenden Quellen eine zusammenhängende Darstellung zu schaffen versteht — hat abermals zwei größere Arbeiten erscheinen lassen, welche diesmal die Geschichte Oberösterreichs betreffen. Es sind dies das Nekrolog des ehemaligen Collegiatstiftes Spital am Pyhrn und Urkunden-Regesten zur Geschichte des Hospitals am Pyhrn, welche in dem schon erwähnten, von der Akademie der Wissenschaften

in Wien herausgegebenen Archive für Oesterreichische Geschichte, 72. Band (1888), S. 89 und 201, abgedruckt sind.

Die Originale des Nekrologes und des Copialbuches, denen die Regesten entnommen sind, erliegen im Archive des Klosters St. Paul, wohin dieselben zusammen mit vielen anderen Manuscripten des Spitales am Pyhrn von den Blasianern im Jahre 1809 gebracht wurden, nachdem den Schwarzwälder Mönchen früher (1807) das genannte Spital zum Wohnsitze angewiesen worden war.

Die Geschichte des Spitales am Pyhrn zerfällt in drei Perioden. 1190 bis 1418 war es gemäß seiner Gründung ein Hospiz für Arme und Reisende, ähnlich wie die Grafen von Ortenburg den heutigen Markt Spittal in Kärnten 1191 als Hospital gestiftet, 1418 wurde es in ein Collegiatstift für Säkularcanoniker verwandelt und blieb ein solches bis zu seiner Aufhebung 1807, indem ihm bis 1605 ein Dechant und seitdem ein infulirter Propst vorstanden.

Das Nekrolog, welches die Todestage der Wohlthäter des Spitales und überhaupt von Personen enthält, die in irgend welchen Beziehungen zum Spital standen, wurde im 14. Jahrhundert angelegt und bis gegen den Anfang des 17. Jahrhunderts fortgesetzt.

Das Copialbuch, aus dem Schroll die Urkunden-Regesten, 190 an der Zahl, mittheilt, umfaßt nur die erste Periode des Spitales bis 1418. Der Oberösterreichische Geschichtsforscher J. X. Priß, welcher eine Geschichte des Stiftes schrieb, kannte für diese Periode nur 35 Urkunden. Sein Buch wird dahin durch die Arbeit Schroll's wesentlich ergänzt.

Zu erwähnen ist, daß unter den Beschenkern des Spitales auch der Sponheimer Herzog Ulrich III. von Kärnten erscheint, welcher 1263 demselben eine Saumlast Del, 200 Male und 200 Feigen, zwei Jahre später Güter bei Pust zum Ankaufe dieser Victualien schenkte. Es ist zu beachten, daß derselbe Fürst auch ein anderes oberösterreichisches Kloster, nämlich Kremsmünster, in ähnlicher Weise bedachte.

Wie in anderen Arbeiten Schroll's, ist auch hier sowohl der Commentar zum Nekrolog, als auch zu den Regesten mit bewundernswerther Gründlichkeit gearbeitet.

Die Historiker des Landes Oberösterreich werden dem gelehrten Herausgeber für seine Arbeiten jedenfalls Dank wissen.

Klagenfurt.

A. v. J.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Die neuesten historischen Publikationen des Herrn P. Beda Schroll. 98-99](#)